

**Dokumentation stadtteilorientierter (Grund-)Bildung im Rahmen der Entwicklungspauschale des § 18 WbG**

**Inhalt**

1. §18 WbG Entwicklungspauschale .....	2
2. Der dezentrale Ansatz ‚Stadtteilorientierte Bildung‘ an der vhs Bochum und stadtteilorientierte (Grund-) Bildung .....	2
2.1. Der dezentrale Ansatz ‚Stadtteilorientierte Bildung‘ an der vhs Bochum.....	2
2.2. (Grund-)Bildungsangebot mit dem Schwerpunkt auf Alphabetisierung .....	3
3. Ziele für Maßnahmen der Entwicklungspauschale im Jahr 2022 in Wattenscheid .....	4
4. Maßnahmenbeschreibung und Vorgehensweise 2022 .....	5
5. Ergebnisse der Maßnahmen .....	6
Wattenscheid als Sozialraum .....	6
Einstieg in die Bedarfsanalyse .....	8
Mögliche Weiterbildungspartner und Netzwerke .....	9
Vorstellung der vhs Bochum als Bildungspartner mit deren dezentralen Ansatz .....	10
Möglichkeitsanalyse mit den Fachbereichen der vhs Bochum .....	10
6. Ausblick.....	12
7. Quellen.....	13

## 1. §18 WbG Entwicklungspauschale

Das Land NRW fördert nach Maßgabe des § 18 WbG Maßnahmen der Weiterbildungseinrichtungen, mit denen diese Einrichtungen auf aktuelle gesellschaftliche und strukturelle Herausforderungen für ihr Bildungsangebot reagieren. Zu den förderfähigen Maßnahmen zählen beispielsweise offene Angebote, die Entwicklung und Förderung neuer Zugänge, aufsuchende Bildung, regionale Vernetzung oder eine stärker sozialräumliche Ausrichtung der Angebote, um neue oder bisher nicht erreichte Zielgruppen erfolgreich anzusprechen.

## 2. Der dezentrale Ansatz ‚Stadtteilorientierte Bildung‘ an der vhs Bochum und stadtteilorientierte (Grund-) Bildung

### 2.1. Der dezentrale Ansatz ‚Stadtteilorientierte Bildung‘ an der vhs Bochum

In der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes (WbG) werden im §17 drei Hauptbegriffe von stadtteilorientierter Bildung erwähnt: „Zu den förderfähigen Maßnahmen zählen beispielsweise offene Angebote, die Entwicklung und Förderung neuer Zugänge, **aufsuchende Bildung, regionale Vernetzung** oder **eine stärker sozial-räumliche Ausrichtung der Angebote**, um neue oder bisher nicht erreichte Zielgruppen erfolgreich anzusprechen.“

Unter aufsuchender (politischer) Bildung ist zu verstehen, dass Bildung den Weg zu den Menschen findet, insbesondere zu solchen, die bisher aus unterschiedlichen Gründen nicht erreicht werden konnten.

Auch dem ‚Demokratiebericht zur Lage der politischen Bildung in Nordrhein-Westfalen‘ (2021) zufolge fördern die Volkshochschulen mit lebensweltbezogenen Bildungsangeboten politisches Handeln und ehrenamtliches Engagement der Menschen vor Ort. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass aufsuchende (politische) Bildung an Bedeutung gewinnen sollte.<sup>1</sup>

(Politische) Bildungsangebote sollten in Quartieren die Entwicklung von Veranstaltungen anregen, die sich an bestimmten Zielgruppen orientieren und aufsuchend sind. Dementsprechend sollten diese dazu dienen, ein Nachbarschaftsnetzwerk aufzubauen, und die Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken. Diese Angebote sollten als eine Unterstützung dienen, Möglichkeiten zu finden, sich für die eigenen Bedarfe im Quartier zu engagieren.<sup>2</sup> Denn die Bewohner\*innen kennen ihre eigenen Bedarfe besser und haben mehr Wissen über ihr Quartier als Außenstehende.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen im Ministerium für Kultur und Wissenschaft, 2021: Demokratiebericht zur Lage der politischen Bildung in Nordrhein-Westfalen, S.22, [K10\\_LzpB\\_Demokratiebericht\\_A4\\_06-2021\\_rz.indd \(mkw.nrw\)](#) (04.01.2023)

<sup>2</sup> ebd., S. 22

<sup>3</sup> Blender, J., 2022: Aufsuchende politische Bildung im Quartier. Der Sozialraum Quartier als Lernort für die Förderung politischer Partizipation, S. 23-25, [Minor PartQ Aufsuchende-politische-Bildung-im-Quartier\\_2022.pdf \(minor-wissenschaft.de\)](#) (04.01.2023)

## 2.2. (Grund-)Bildungsangebot mit dem Schwerpunkt auf Alphabetisierung

Die vhs Bochum hat sich in ihrem Gesamtkonzept verpflichtet, ihr Angebot für die Personenkreise verstärkt zu öffnen, die **grundlegende Qualifikationen, also (Grund-) Bildung** als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe erwerben möchten. Seit vielen Jahren ist die vhs Bochum aktiv tätig im Bereich der Grundbildung, um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen und entsprechende Bildungsangebote zu vorzuhalten.

In der Vergangenheit erfolgten die Angebote in der Regel zentral, also im Hauptgebäude der vhs in der Innenstadt oder zumindest in der Nähe. Das Versuchsprojekt „InSole – In Sozialräumen lernen - Lebensweltorientierte Zugänge zum Lesen- und Schreiben lernen“<sup>4</sup> des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, an dem auch die vhs Bochum mitarbeitet, hat gezeigt, dass eine Einbeziehung dezentraler Sozialräume eine sinnvolle Ergänzung solcher Angebote sein kann und damit eine bessere Erreichbarkeit der dort lebenden Bevölkerung gegeben ist. Dabei sind oft gute Netzwerke und nachbarschaftliche Beziehungen entscheidend für den Erfolg solcher Maßnahmen.

Unter dem Begriff (Grund-)Bildung werden Kompetenzen in kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe wie Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit, aber auch vorerst ausreichende Deutschkenntnisse, Grundfähigkeiten im IT-Bereich, der Gesundheitsbildung sowie in der Kenntnis grundlegender finanzieller und sozialer Zusammenhänge verstanden. Sinnverstehendes Lesen und Schreiben ermöglichen erst eine Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben.

Somit gehören zum „Bochumer Modell“ Lese- und Schreibkurse, Rechen- und Sprachkurse mit speziellen Angeboten im Bereich der arbeitsplatzorientierten Grundbildung, Alphabetisierungskurse und ein erweitertes Angebot im Bereich Grundbildung, – mit Kursen etwa zum Thema Ernährung oder dem Umgang mit Behörden.

Aufgrund dieser Schwerpunktsetzung und zur effizienten Koordinierung dieses Angebotsschwerpunktes wurde bereits im Herbst 2012 die Funktion einer Grundbildungsbeauftragten an der vhs Bochum eingerichtet.

Kursangebote im Bereich „Lesen und Schreiben lernen“ orientieren sich an der Anwendungspraxis von Schriftsprachlichkeit im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag mit dem Ziel einer besseren Alltagsbewältigung durch Verbesserung der eigenen Lese- und Schreibkompetenz. Die wichtigste Herausforderung ist es, Erwachsene mit niedrigen Schriftsprachkompetenzen zu erreichen und zum Lernen zu motivieren, also zu erreichen, dass die (Grund-) Bildungsangebote von den Menschen, für die sie gedacht sind, auch angenommen werden.

Das Angebot (Grund-)Bildung soll deshalb in erster Linie der Alltagsbewältigung und gesellschaftlichen Teilhabe dienen, um

- Eigene Bedürfnisse und Bedarfe äußern zu können,
- Arbeitsplatzverlust zu vermeiden,
- die Chance zu erhöhen, einen Arbeitsplatz zu finden,

---

<sup>4</sup> <https://www.volkshochschule.de/verbandswelt/projekte/insole.php>

- das Nachholen eines Schulabschlusses zu erleichtern,
- sich selbstwirksam in seiner Umgebung einbringen zu können.

Diese Ziele können z.B. durch das Verbessern

- der Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit,
- der sprachlichen (Deutsch-/ Englisch-) Kenntnisse,
- grundlegender Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien und Geräten,
- usw.

und aller anderen vorhandenen Bedarfe, die sich im Laufe der Umsetzung der Maßnahmen ergeben, erreicht werden.

Es sind erkennbar die unterschiedlichsten Lebensbereiche betroffen, in denen Menschen mit geringer Literalität nicht aktiv am Leben ihres Umfelds teilhaben. Es muss also darum gehen, mit dem Angebot an Alphabetisierung und Grundbildung einen Zugang zu diesen Gruppen zu finden. Der Einstieg zu den Angeboten muss niederschwellig sein, um die Menschen überhaupt dazu bewegen zu können, die Hemmschwelle zur Teilnahme an entsprechenden Kursen zu überwinden.

Entsprechend dieses Konzeptes beteiligte sich die vhs Bochum in den vergangenen Jahren an verschiedenen Projekten und Kampagnen. Es wurden passgenaue Kursinhalte geplant und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt, um die Bevölkerung zu sensibilisieren und die Themengebiete der Grundbildung zu enttabuisieren.

### 3. Ziele für Maßnahmen der Entwicklungspauschale im Jahr 2022 in Wattenscheid

Im Jahr 2022 wurden dazu folgende **Zielformulierungen** für stadtteilorientierte (Grund-) Bildung in Wattenscheid festgelegt:

- a. Wattenscheid als Sozialraum skizzieren
- b. Einstieg in die Bedarfsanalyse
- c. Weiterbildungspartner und Netzwerke ausfindig machen und für die mögliche Zusammenarbeit gewinnen
- d. vhs Bochum als Bildungspartner mit ihrem dezentralen Ansatz vorstellen
- e. Möglichkeitsanalyse mit allen Fachbereichen der vhs Bochum, um stadtteilorientierte (Grund-)Bildung ab 2023 umsetzen zu können

Die vhs Bochum entschied sich, für das Konzept ‚Stadtteilorientierte (Grund-) Bildung‘ den **Stadtteil und Sozialraum Wattenscheid** stärker in ihre inhaltlichen Überlegungen und Planungen insbesondere mit Blick auf die **Alphabetisierung** einzubinden.

Im Februar 2015 wurde nämlich durch den Rat der Stadt Bochum beschlossen, den Sozialraum Wattenscheid im Rahmen des sogenannten „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ (ISEK) unter dem Fokus „Gesundes Wattenscheid – Familienfreundlich und generationengerecht“ zu untersuchen und zu entwickeln.“<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> (Gesundes Wattenscheid - Familienfreundlich und generationengerecht, Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für Bochum-Wattenscheid, Dipl. Geografin Ursula Mölders, Dipl. Ing. Anja Boddenberg, Dipl.-Ing. Verena Heinz, M. Sc. Städtebau, Bochum 2015, im Folgenden GW).

Die Ergebnisse der in diesem Zusammenhang getätigten Untersuchungen werden in diesem Konzept ebenso berücksichtigt wie der Sozialbericht der Stadt Bochum für das Jahr 2021.<sup>6</sup>

Ziel war es, das Erscheinungsbild Wattenscheids zu verbessern und die festgestellten negativen Entwicklungstendenzen im städtebaulichen, sozialen und wirtschaftlichen Bereich zu mindern. Im Rahmen dieser Projektbearbeitung wurde deutlich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit dem Stadtteil identifizieren und ihre Verbundenheit mit Wattenscheid zum Ausdruck bringen. Erkannt wurde aber, dass es erheblichen Handlungsbedarf für das Zentrum Wattenscheids und die angrenzenden Quartiere gibt.

Im Rahmen des ISEK-Projekts wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Ermöglichen eines gesunden und selbstbestimmten Lebens für Senioren, Kinder und Jugendliche, Familien und Alleinstehende<sup>7</sup>
- Schaffung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse<sup>8</sup>
- Verbesserung des Stadtbildes durch Förderung bei Fassadenneugestaltungen und energetischer Sanierung<sup>9</sup>

Dies sollte zu mehr Familienfreundlichkeit, Integration und Generationengerechtigkeit führen.

#### 4. Maßnahmenbeschreibung und Vorgehensweise 2022

Anknüpfend an den bisherigen Tätigkeiten sieht die vhs Bochum in der Förderung der Entwicklungspauschale gemäß § 18 WbG mit den damit verbundenen Maßnahmen, wie

- *die Entwicklung und Förderung neuer Zugänge, **aufsuchende Bildung**,*
- *regionale Vernetzung **oder eine stärker sozial-räumliche Ausrichtung der Angebote, um neue oder bisher nicht erreichte Zielgruppen erfolgreich anzusprechen***

die Chance, sich weiter den Stadtteilen Bochums zu öffnen, bürgernäher zu agieren sowie (Grund-) Bildungsbedarfe zu entlarven und zu gestalten.

Für das Konzept ‚Stadtteilorientierte (Grund-) Bildung‘ im Stadtteil und Sozialraum Wattenscheid konnte ein Kursleitender der vhs Bochum als Unterstützer gewonnen werden, da dieser, sehr gute Kenntnisse bezüglich der örtlichen und sozialen Gegebenheiten mitbringt. Die Zusammenarbeit mit engagierten Bürgerinnen und Bürger eines Stadtteils und Sozialraums bildet nämlich auch die Basis aufsuchender Bildung, da sie mehr Wissen über den Stadtteil und Sozialraum haben und Bedarfe besser ermittelt werden können. Im Rahmen der Entwicklungspauschale nach §18 WbG für „stadtteilorientierte (Grund)Bildung“ 2022 wurde im Herbst 2022 der Sozialraum Wattenscheid untersucht, nach Bedarfen und

---

<sup>6</sup> (Sozialbericht Bochum 2021, Stadt Bochum, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Stabsstelle Steuerungsunterstützung – V/SU – Bochum 2022) und das Zukunftskonzept Wohnen für das Gebiet der Sozialen Stadt Wattenscheid (Stadt Bochum; Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Stadtentwicklung, Bochum 2019, im Folgenden ISEK)

<sup>7</sup> Vgl. ISEK S. 148

<sup>8</sup> Vgl. ISEK S. 175

<sup>9</sup> Vgl. ISEK S. 266

möglichen Kooperationspartnern gesucht und die vhs Bochum mit deren dezentralen Ansatz vorgestellt.

Idealerweise konnte das Projekt „Grundbildung in Wattenscheid“ im Rahmen einer Sozialraumkonferenz am 07.09.2022, an der relevante Organisationen im Sozialraum Wattenscheid teilnahmen, vorgestellt werden.

Kontakte wurden zunächst zu den Institutionen gesucht, die auf dieser Sozialraumkonferenz prinzipielles Interesse an der Idee stadtteilorientierte „(Grund-)Bildung“ geäußert hatten. Dies waren insbesondere die Vertreter\*innen der Gertrudisschule, dem Familienzentrum der AWO, dem Progressiven Eltern- und Erzieher\*innen-Verband (PEV) NRW e.V., dem Ambulanten Jugendhilfezentrum Bochum-Wattenscheid gGmbH, der „Sozialen Stadt Wattenscheid“ sowie der Erziehungsberatungsstelle Wattenscheid.

Darüber hinaus wurde der Bedarf für Grundbildungsmaßnahmen bei dem Verein „Die Brücke - Verein der Freunde und Förderung psychisch. Behinderter e.V.“ erfragt.

Ziel war neben der Ermittlung potenzieller Teilnehmer\*innen, geeignete Räumlichkeiten zu finden, in denen Angebote stattfinden können. Pandemiebedingt waren diese Bemühungen im Projektzeitraum sehr erschwert. Zu groß war die Sorge einer Infektion des Adressatenkreises. Ein konkretes Angebot an Räumlichkeiten konnte bislang nicht gefunden werden. Dies sollte im laufenden Jahr 2023 angesichts des gegenwärtigen Auslaufens der Pandemie hin zu einer Endemielage hoffentlich leichter werden.

Es wurde auch auf die Historie stadtteilorientierter Projekte der vhs, die in den letzten Jahren im Sozialraum Wattenscheid stattgefunden haben, zurückgegriffen. Ziel dabei war es von der Vorgehensweise aufsuchender Arbeit zu erfahren. Die Projekte sollen dabei helfen, relevante Schlussfolgerungen für spätere Maßnahmen zu ermitteln und mögliche Kooperationspartner, mit denen schon zusammengearbeitet wurde, aufzulisten.

Gleichzeitig wurden Einzelgespräche mit den Fachbereichsleitern des vhs Bochum geführt, um Bedarfe in allen Bereichen von Grundbildung zu ermitteln und Ideen für stadtteilorientierte Angebote zu sammeln. Diese haben im November und Dezember 2022 stattgefunden.

## **5. Ergebnisse der Maßnahmen**

### **Wattenscheid als Sozialraum**

In Wattenscheid gab es in den vergangenen Jahren eine etwas andere Entwicklung als in der Gesamtstadt. So wurde ein stärkerer Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils der ausländischen Bevölkerung durch Wanderungsüberschüsse verzeichnet.

„Der Bevölkerungsrückgang in den Stadtteilen des Untersuchungsgebiets ist in den vergangenen Jahren deutlich stärker ausgefallen als in der Gesamtstadt. Entgegen des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung, insbesondere in Westenfeld, in den vergangenen Jahren durch Wanderungsüberschüsse deutlich gestiegen.“<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Vgl. GW, S. 13

Hier wird deutlich, dass Wattenscheid u.a. aufgrund seines relativ niedrigen Mietspiegels attraktiv für Migranten mit in der Regel relativ geringem Einkommen ist, wodurch sich die oben erwähnten „Wanderungsüberschüsse“ erklären lassen.<sup>11</sup>

Das relative Jahreseinkommen ist in Wattenscheid geringer, der Bezug von staatlichen Transferleistungen höher.

Mit Wattenscheid-Rathaus und Heide ragen zwei Viertel heraus, in denen der größte Handlungsbedarf besteht,<sup>12</sup> da hier

- sehr viele Kinder und Jugendliche leben,
- der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte am höchsten ist,
- viele Menschen im Transferbezug sind,
- der Anteil an Sozialwohnungen gering ist,
- es überdurchschnittlich viele Mehrfamilienhäuser gibt,
- überdurchschnittlich viele Alleinerziehende leben,
- Betreuungsquoten im offenen Ganztags gering sind,
- Übergänge zum Gymnasium erheblich seltener sind,
- dabei aber deutlich höhere Anteile von „Hilfen zur Erziehung“ zu verzeichnen sind.

Die vorhandenen Angebote an Bildung und Beratung erreichen oftmals nicht die Zielgruppe, für die sie eigentlich konzipiert sind, da viele Familien mit ihrer eigenen Alltagsbewältigung gefordert und zum Teil eben auch überfordert sind.

Wattenscheid als ehemals eigenständige Stadt und nunmehr westlichster Stadtteil Bochums muss seit langem vielfältigen Herausforderungen begegnen, dazu gehören neben Arbeitslosigkeit, sozialräumliche Segregation, Leerständen im Stadtbild, Aufgabe von inhabergeführten, alteingesessenen Geschäften und einer damit verbundenen Etablierung von Geschäften mit minderwertigem Angebot oder Spielhallen und Wettbüros auch die Vernachlässigung des äußeren Erscheinungsbildes des Stadtteils. Fand diese Entwicklung ihren Anfang im industriellen Strukturwandel, wurde in den letzten Jahren immer deutlicher, dass durch den Zuzug von Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen - Migranten aufgrund des Krieges in Syrien und dem Irak, Menschen aus dem EU-Raum, die sich hier niederließen, außerdem Geflüchtete aus der Ukraine – die Einwohnerstruktur geändert hat. Nicht zuletzt war Wattenscheid attraktiv für Zugezogene aufgrund vergleichbar geringerer

---

<sup>11</sup> ISEK S. 15: „Die statistischen Kennzahlen deuten darauf hin, dass nicht nur die Zuwanderung von Flüchtlingen, sondern Wanderungsbewegungen von Personen mit Migrationshintergrund insgesamt eine nicht unbedeutende Rolle bei dem Einwohnerzuwachs im statistischen Viertel Wattenscheid-Rathaus gespielt haben. Hierzu werden die Merkmale „ausländische Staatsangehörigkeit“ und „Doppelstaatsbürgerschaft“ betrachtet. Die Personengruppe umfasste im Jahr 2009 22 % der Einwohner von Wattenscheid-Rathaus gegenüber 17 % im statistischen Bezirk Wattenscheid-Mitte und 15 % im Bochumer Durchschnitt. Ihr Anteil wuchs in Wattenscheid-Rathaus stärker als im gesamten Stadtgebiet und betrug 2017 36 % gegenüber 28 % in Wattenscheid-Mitte und 21 % in der Gesamtstadt (Quelle: Stadt Bochum, Sachgebiet Statistik und Wirkungscontrolling).

Natürlich sind ein solcher Bevölkerungszuwachs und eine damit einhergehende Zunahme der Wohnungsnachfrage nur möglich, wenn auch entsprechende Wohnraumreserven vorhanden sind. Da die Nachfrage nicht durch Neubau gedeckt wurde, muss daher in erheblichem Umfang zuvor **leerstehender** Wohnraum aktiviert worden sein.“

<sup>12</sup> Vgl. GW S. 13

Mieten, auch bedingt durch jahrelange Vernachlässigung des äußeren Zustands vieler Immobilien wie auch der Infrastruktur.

## **Einstieg in die Bedarfsanalyse**

Im Rahmen des Projekts ‚Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept‘ (ISEK) wurden einerseits die hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger sowie der Akteure mit dem Stadtteil deutlich, andererseits wurde aber auch in vielen Belangen ein erheblicher Handlungsbedarf erkannt. Das entwickelte Konzept sieht ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt der Sozialen Stadt in Bochum vor, in dem alle Akteure integrativ und ressortübergreifend zusammenarbeiten sollen.

Dabei geht es in erster Linie um die Belange der gesunden Wohn- und Lebensverhältnisse mit den Themen Klimaschutz, Verbesserung des stadträumlichen Mikroklimas, der energetischen Sanierung und der individuellen Gesundheitsförderung. Letzteres wurde unter dem „Handlungsfeld E - Gesundheit, Freizeit, Kultur und Soziales“ näher betrachtet.<sup>13</sup>

Die bestehenden Hilfen erreichen die Familien in Wattenscheid aufgrund der räumlichen und sozialen Segregation oft nicht. Gerade diese insbesondere in der Wattenscheider Innenstadt nachweisbare und deutlich erkennbare Segregation wird zur besonderen Herausforderung für die Kommune.

Das vorliegende Programm legt einen besonderen Fokus auf gesunde Lebensbedingungen in der Stadt und versucht, mit verschiedenen niederschweligen und zielgruppenorientierten Angeboten, die gesundheitliche Situation der Menschen im Stadtteil und damit auch die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe deutlich zu verbessern.

Zwei Unterziele wurden unter diesem Punkt subsumiert<sup>14</sup>

- Verbesserung der Sprach- und Bildungskompetenz für alle Generationen
- Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund aller Altersgruppen, Anpassung der Angebotsstrukturen an ihre Bedürfnisse und Belange, Stärkung des interkulturellen Zusammenlebens

Die aktuelle, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Auftrag gegebenen LEO-Studie der Universität Hamburg<sup>15</sup> hat gezeigt, dass rund 6,2 Millionen Menschen in Deutschland zwar Buchstaben, Wörter und einzelne Sätze lesen und schreiben können, aber Mühe haben, einen längeren zusammenhängenden Text zu verstehen. 62 Prozent der Betroffenen sind erwerbstätig, die Mehrheit sind Männer. Muttersprachler überwiegen mit einem Anteil von über 50 Prozent.

Würde man die in dieser Studie genannten Zahlen auf die Einwohnerzahl Bochums übertragen, wären dies rund 28.500 Menschen, die nicht über eine ausreichende Grundbildung verfügen. In Wattenscheid kann man folglich von etwa 5.700 gering literalisierten Menschen ausgehen.

---

<sup>13</sup> Vgl. GW, S. 42

<sup>14</sup> Vgl. GW, S. 42:

<sup>15</sup> <https://www.grundbildung.de/alphabetisierung/leo-studie.php>



Die beiden o.g. Ziele - Verbesserung der Sprach- und Bildungskompetenz für alle Generationen sowie Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund - prägen gerade den Sozialraum Wattenscheid. Das Potenzial an Menschen, die an niederschweligen Lese- und Schreibkursen teilnehmen können, ist hier sicherlich höher als in anderen Stadtteilen Bochums. Dabei ist eine Differenzierung zwischen in Deutschland geborenen Menschen und Zugewanderten oft gar nicht notwendig. Die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben mögen unterschiedlich sein, das Ziel eines besseren Umgangs mit der deutschen Sprache und damit einhergehend eine leichtere Alltagsbewältigung ist aber in beiden Fällen gleich. Diese Einschätzung lässt sich leicht auf andere Grundbildungsangebote übertragen. Auch hier ist eine Differenzierung zwischen diesen beiden Gruppen vermutlich nicht notwendig.

Wichtiger ist es, diese Zielgruppen zu erreichen und zu einer Kursteilnahme zu bewegen. Dazu bedarf es erfahrungsgemäß vor Ort vorhandener Institutionen, die Kontakt zu potenziell Interessierten haben und die Hemmschwelle, einen solchen Kurs zu besuchen, verringern.

Es kann somit kein Zweifel bestehen, dass gerade in Wattenscheid angesichts der geschilderten sozialen Gemengelage ein **erhöhter Bedarf an (Grund-) Bildung** besteht. Dies haben Teilnehmer\*innen an einer Sozialraumkonferenz am 07.09.2022, die für diverse Organisationen im Sozialraum Wattenscheid stehen, bestätigt. Die Bedarfe sollten jedoch fortwährend, auch nach der Umsetzung des Konzepts, ermittelt werden, da sich diese aufgrund der gesellschaftlichen, politischen, sozialen Entwicklungen auch ändern könnten.

### **Mögliche Weiterbildungspartner und Netzwerke**

In den Netzwerken der Quartiere, so auch hier in Wattenscheid, sind viele Organisationen tätig, die für eine Unterstützung von hier lebenden gering literarisierten Erwachsenen gewonnen werden können.

Dazu gehören zunächst die Gertrudisschule, die Glückaufschule, das Familienzentrum der AWO, der Progressive Eltern- und Erzieher\*innen-Verband (PEV) NRW e.V., das Ambulante Jugendhilfezentrum Bochum-Wattenscheid gGmbH, die „Soziale Stadt Wattenscheid“ sowie die Erziehungsberatungsstelle Wattenscheid. Diese Institutionen haben bereits Interesse an der Thematik signalisiert.

Konkret geht es darum, eine Kontaktaufnahme und Vernetzung mit weiteren Institutionen in Wattenscheid zu erreichen. Mit einigen von diesen gab es schon in früheren Projekten eine Zusammenarbeit, die wiederaufgenommen werden könnte.

Dies sind u.a.

- Caritas
- Kirchengemeinden
- Stadtbücherei
- lokale Initiativen wie „Mittendrin“
- Lernstudio Wattenscheid
- Die Brücke Verein der Freunde u. Förd. psych. Behinderter e.V.
- SKFM-Wattenscheid e.V.
- TAFEL Bochum & Wattenscheid e.V.

- Louis-Baare-Kolleg
- Liselotte-Rauner-Schule
- Katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen gGmbH – (KEFB) Wattenscheid
- KiTas
- DJK Wattenscheid
- Wattenscheid 09

### **Vorstellung der vhs Bochum als Bildungspartner mit deren dezentralen Ansatz**

Bei diversen Gesprächen mit den Institutionen hat sich herausgestellt, dass Menschen, die sich von dem Projekt angesprochen fühlen, nicht bereit sind, dafür lange Wege in Kauf zu nehmen.

Deshalb ist wichtig, Kurse von dem Zentrum in Bochum in die Stadtteile zu verlegen. Die potenziellen Teilnehmer\*innen bewegen sich in bekannten Umgebungen, etwa in Schulen als Eltern dort beschulter Kinder oder als Besucher von Einrichtungen. Die Räumlichkeiten kennen sie und können gegebenenfalls die Hemmschwelle, in andere Örtlichkeiten als die ihnen bekannten zu gehen, nicht überwinden.

Die vhs möchte unter dem Thema „stadtteilorientierter (Grund-)Bildung“ außer Kursen zur Lese- und Schreibfähigkeit weitere Grundbildungsangebote in Wattenscheid anbieten und verankern. Es bietet sich gegebenenfalls an, an mehrere Standorten in Wattenscheid mit unterschiedlichen Bildungsangeboten unter Berücksichtigung der Wünsche der jeweiligen Zielgruppe zu planen und umzusetzen. Dazu bedarf es aber zunächst eines Angebots an geeigneten Räumlichkeiten. Diese zu finden wird eine der Aufgaben im neuen Jahr sein.

### **Möglichkeitsanalyse mit den Fachbereichen der vhs Bochum**

Aus den früheren Projekten im Stadtteil Wattenscheid ergaben sich folgende für spätere Projekte relevante Schlussfolgerungen:

- Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils
- Informationsangebot wünschenswert
- Sportangebot für die Identifikation
- Lebenswertes Wattenscheid für Senioren

In fast allen Fachbereichen der vhs wurde betont, wie schwierig es sei, Menschen aus allen Altersgruppen zu erreichen bzw. verschiedene Zielgruppen zu erreichen, da oft das zentral vorhandene Angebot nicht alle erreicht. Aus den Gesprächen ergaben sich auch folgenden Ideen:

<b>Ideen</b>			
<b>Alphabetisierung</b>	<b>Politik   Gesellschaft</b>	<b>Gesundheit   Psychologie</b>	<b>Deutsch als Fremdsprache</b>
<p>Lesen und Schreiben lernen</p> <p>Lese-Café</p> <p>Grundrechenarten</p> <p>auf den Bedarf zugeschnittenes Angebot (Alltagsproblem: Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen)</p>	<p>Barcamp</p> <p>Veranstaltung zum Thema 'Frauenrechte' (nachgefragt von der Gertrudisschule)</p> <p>Sport- und Sommerfeste</p> <p>Lokale Märkte (Marktstand) -&gt; z.B. Flohmärkte -&gt; Nachhaltigkeit oder Geschichte von einem Gegenstand</p> <p>Parks (Veranstaltungen)</p> <p>Großes Speed-Dating (für Ältere?)</p>	<p>Gesundheitsangebote und -beratung</p>	<p>niederschwelliges Angebot für Ältere, die länger in Deutschland leben</p> <p>Sprachcafé - mithilfe von Ehrenamtlichen (auch in Flüchtlingsunterkünften)</p> <p>Für Mamas: Gemeinsames Frühstück</p>
<b>Fremdsprachen</b>	<b>Natur   Umwelt   Kunst   Kultur</b>	<b>Digitale Welten und Fotografie</b>	<b>Arbeit und Beruf</b>
<p>Sprachcafé</p> <p>weitere Sprachkurse (z.B. Englisch)</p>	<p>Kleidertausch</p> <p>Heimische Wildkräuter für die Zubereitung (-&gt; Fermentierkurs?)</p> <p>Künstlerinnen vor Ort – Atelier-Rundgang – Blick hinter die Kulissen</p> <p>Fahrrad-Rundgang durch die Kleingartenanlagen im Stadtteil</p>	<p>in Seniorenheimen/ Altenheimen Vorort Digitalisierungsangebote anbieten (Studierenden für Ältere oder generationsübergreifend)</p>	<p>nur falls konkreter Bedarf besteht</p>

Erwünscht sind also einzelne niederschwellige Veranstaltungen aus unterschiedlichen Fachbereichen, die auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten sind.

## 6. Ausblick

Für das Jahr 2023 sind folgende Maßnahmen geplant:

- Nach dem Einstieg in die Bedarfsanalyse wird die Ermittlung konkreter (Grund-) Bildungsbedarfe in Wattenscheid aufgenommen. Integraler Bestandteil der fortwährenden Bedarfsermittlung ist die Berücksichtigung gesellschaftlicher und sozialer Veränderungen. In den Gesprächen mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort werden fortlaufend Bedarfe festgehalten und die Angebote daran angepasst. (ab 1. Quartal, fortlaufend)
- Es werden von Zielgruppen erwünschte und auf Zielgruppen gerichtete niederschwellige (Grund-)Bildungsangebote geplant und umgesetzt. (ab 2. Quartal, fortlaufend)
- Es sollen längerfristige Bildungs-Veranstaltungen und -Formate entstehen, die bei ähnlichen Bedarfen auch in anderen Stadtteilen angepasst stattfinden können. (ab 3. Quartal)

## 7. Quellen

- Blender, J., 2022: Aufsuchende politische Bildung im Quartier. Der Sozialraum Quartier als Lernort für die Förderung politischer Partizipation, S. 23-25, [Minor PartQ Aufsuchende-politische-Bildung-im-Quartier 2022.pdf \(minor-wissenschaft.de\)](#) (04.01.2023)
- Gesundes Wattenscheid - Familienfreundlich und generationengerecht Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für Bochum-Wattenscheid, Dipl. Geografin Ursula Mölders, Dipl. Ing. Anja Boddenberg, Dipl.-Ing. Verena Heinz, M. Sc. Städtebau, Bochum 2015, [https://www.wat-bewegen.de/wp-content/uploads/ISEK\\_Text.pdf](https://www.wat-bewegen.de/wp-content/uploads/ISEK_Text.pdf)
- Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen im Ministerium für Kultur und Wissenschaft, 2021: Demokratiebericht zur Lage der politischen Bildung in Nordrhein-Westfalen, S.22, [K10 LzpB Demokratiebericht A4 06-2021 rz.indd \(mkw.nrw\)](#) (04.01.2023)
- LEO-Studie, <https://www.grundbildung.de/alphabetisierung/leo-studie.php> (05.02.2023)
- Sozialbericht Bochum 202!; Stadt Bochum, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Stabsstelle Steuerungsunterstützung – V/SU – Bochum 2022 [2 \(bochum.de\)](#)
- Zukunftskonzept Wohnen für das Gebiet der Sozialen Stadt Wattenscheid; Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Stadtentwicklung, Bochum 2019, [Microsoft Word - Zukunftskonzept Wohnen Wattenscheid \(wat-bewegen.de\)](#)
- Zusammenfassung:  
Gesundes Wattenscheid - Familienfreundlich und generationengerecht  
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept  
Ursula Mölders, Dominik Geyer, Anja Boddenberg und Verena Heinz  
Presse- und Informationsamt, Stadt Bochum, Bochum, September 2015  
[https://www.wat-bewegen.de/wp-content/uploads/ISEK\\_WAT\\_Zusammenfassung.pdf](https://www.wat-bewegen.de/wp-content/uploads/ISEK_WAT_Zusammenfassung.pdf)